

Redaktioneller Teil

Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Herr D. Gundert i. Firma D. Gundert Verlag in Stuttgart überwies uns

M. 1000.—

aus Anlaß des 50jährigen Bestehens seiner Firma.

Mit dem herzlichsten Dank für diese Spende verbinden wir aufrichtige Wünsche für das weitere Blühen und Gedeihen des Unternehmens.

Berlin, den 6. Januar 1927.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Max Schotte. Max Paschke. Reinhold Borstell. Friedrich Feddersen.

Internationale Statistik der Geistesarbeit im Jahre 1926.

Übersetzung aus »Le Droit d'Auteurs«, Bern, Nr. 12, vom 15. Dezember 1927, von Erich Koerner.

III (II f. Nr. 6).

Luxemburg.

Herr Schriftsteller Tony Kellen in Hohenheim bei Stuttgart hat uns die nachstehende Statistik zukommen lassen, die er — wenigstens was das Jahr 1926 betrifft — nach Privatquellen zusammenstellte. Wir danken ihm aufs neue für seine lebenswürdige und nützliche Mitarbeit.

	1925	1926	
1. Im Buchhandel erschienene Bücher und Broschüren	40	50	(+ 10)
2. Sonderdrucke aus Zeitungen und Zeitschriften	10	23	(+ 13)
3. Veröffentlichungen der Regierung, Gemeinden und Vereine (amtliche Berichte usw.)	11	40	(+ 29)
4. Veröffentlichungen luxemburgischer Verfasser und im Ausland erschienene Veröffentlichungen über Luxemburg	18	15	(- 3)
Insgesamt:	79	128	(+ 49)

Der Verkauf der aus Deutschland stammenden Bücher hat, wie uns unser Mitarbeiter schreibt, wesentlich abgenommen, und derjenige der Bücher französischer Herkunft ist ebenfalls im Begriff zurückzugehen. Die literarische Produktion Luxemburgs könnte daher zunehmen, wenn das Land nicht so klein wäre. Wir stellen übrigens tatsächlich fest, daß die Zahlen von 1926 mit einziger Ausnahme derjenigen der Kategorie 4 sämtlich höher sind als die von 1925.

Niederlande.

Wir beschränken uns, wie im vergangenen Jahre, auf die Wiedergabe der Statistik des Nieuwsblad voor den Boekhandel,

wobei wir sie etwas verkürzen. Nachstehend zunächst die von dieser Zeitschrift gebuchten allgemeinen Ergebnisse seit 1917:

Jahr	Bücher u. period. Veröffentl.	Jahr	Bücher u. period. Veröffentl.
1917:	4392	1922:	4237
1918:	4609	1923:	5642
1919:	4129	1924:	6123
1920:	4065	1925:	6332
1921:	3742	1926:	6047

Im vergangenen Jahre stellten wir eine Verlangsamung des von der literarischen Produktion der Niederlande seit 1922 verfolgten Fortschritts fest. Gegenwärtig beobachten wir einen Rückgang, der uns unter den Stand von 1924 zurückführt.

Nach dem Nieuwsblad voor den Boekhandel vom 11. November 1927 zeigt die Statistik nach Wissenschaftsgebieten für die Jahre 1925 und 1926 folgendes Bild:

In den Niederlanden erschienene Bücher und Zeitschriften.

	1925	1926	
1. Allgemeine Werke	82	65	(- 17)
2. Theologie, Kirchengeschichte, Erbauungsliteratur	556	552	(- 4)
3. Recht, Staats- und Volkswissenschaft, Statistik	710	768	(+ 58)
4. Handel, Schiffahrt, Industrie	466	450	(- 16)
5. Geschichte, Archäologie, Biographie	152	148	(- 4)
6. Geographie, Ethnographie, Reisen	180	206	(+ 26)
7. Medizin, Gesundheitspflege, Tierheilkunde	145	129	(- 16)
8. Naturwissenschaften, Chemie, Apothekerkunst	199	183	(- 16)
9. Landwirtschaft, Viehzucht, Bergwesen, Forstwirtschaft	157	137	(- 20)
10. Mathematik, Kosmographie, Meteorologie	115	120	(+ 5)
11. Architektur, Mechanik, Technische Wissenschaften	173	145	(- 28)
12. Kriegswissenschaft	28	34	(+ 6)
13. Schöne Künste, Kunstgewerbe	396	246	(- 150)
14. Philosophie, Moral, Psychologie, Okkultismus	126	136	(+ 10)
15. Erziehung, Unterricht	170	185	(+ 15)
16. Schulbücher für Elementarunterricht	450	474	(+ 24)
17. Sprachwissenschaft, Literatur, Bibliographie	62	45	(- 17)
18. Orientalische und alte Sprachen und Literaturen	45	57	(+ 12)
19. Neuere Sprachen und Literaturen	510	537	(+ 27)
20. Romane und Novellen, Literarische Zeitschriften	668	586	(- 82)
21. Theaterstücke und Vorträge	190	168	(- 22)
22. Dichtkunst	56	53	(- 3)
23. Jugendschriften, Bilderbücher	414	370	(- 44)
24. Adreßbücher, Handwerk, Sport, Verschiedenes	282	253	(- 29)
Insgesamt:	6332	6047	(- 285)

Neun Klassen sind in Zunahme, fünfzehn in Abnahme. Klasse 3 (Recht, Staatswissenschaft usw.) gewinnt 58 Einheiten. Diese Klasse verzeichnet den größten Fortschritt. Diesem Höchstgewinn steht ein noch beträchtlicherer Höchstverlust gegenüber, nämlich der der Klasse 13 (Kunst, Kunstgewerbe), die 150 Einheiten einbüßt. Die Klassen, die in Abnahme sind, überwiegen die in Zunahme um 285 Einheiten.

Die Gesamtzahl der Produktion der Niederlande umfaßt:

	1925	1926	
1. die neuen Bücher	3167	2997	(- 170)
2. die Neuauflagen	1343	1323	(- 20)
3. die Übersetzungen	576	502	(- 74)
4. die Zeitschriften	1246	1225	(- 21)
Insgesamt:	6332	6047	(- 285)

Die Übersetzungen haben verhältnismäßig mehr abgenommen als die neuen Originalwerke.

Herr Navarro Salvador hat für uns liebenswürdigerweise das statistische Jahrbuch *Niederländisch Ostindiens* durchgesehen. Hiernach besaßen diese Gebiete im Jahre 1926 317 periodische Veröffentlichungen, wovon in der Hauptstadt Batavia 73 erschienen.

In *Niederländisch Guyana* gab es nach Herrn Navarro Salvador im Jahre 1926 ebenfalls 11 periodische Veröffentlichungen.

Norwegen.

Wir verdanken der Liebenswürdigkeit des Herrn W. P. Sommerfeldt, ersten Bibliothekars der Universitätsbibliothek Oslo, die nachstehenden statistischen Angaben über die literarische Produktion Norwegens in den Jahren 1925 und 1926. Bemerkenswert sei, daß die Universitätsbibliothek Oslo ihre Statistik nach der durch das Gesetz vom 20. Juni 1882 eingeführten Abgabe von Pflichtexemplaren aufstellt.

In Norwegen erschienene Bücher.

	1925	1926	
1. Literaturgeschichte, Bibliographie, Buchhandel	39	31	(- 8)
2. Allgemeine und gemischte Werke	1	1	
3. Philosophie, Theosophie	13	5	(- 8)
4. Theologie, Erbauungsschriften	70	88	(+ 18)
5. Mathematik	51	44	(- 7)
6. Naturwissenschaften	63	61	(- 2)
7. Medizin	26	19	(- 7)
8. Philologie	64	93	(+ 29)
9. Geschichte, Politik, Volkswirtschaft, Statistik	225	200	(- 25)
10. Erdkunde, Reisen, Topographie, Landarten	72	72	
11. Recht	34	33	(- 1)
12. Technologie, Fischerei, Handel, Industrie, Architektur	123	122	(- 1)
13. Kriegskunst	7	4	(- 3)
14. Pädagogik, Schulbücher	12	17	(+ 5)
15. Turnkunst, Sport, Spiel	22	16	(- 6)
16. Schöne Literatur und Künste, Musik	320	326	(+ 6)
17. Jugendschriften	86	72	(- 14)
Insgesamt:	1228	1204	(- 24)

Nach der im Jahre 1925 erreichten Höhe ist die literarische Produktion Norwegens in leichter Abnahme begriffen. Die Gesamtzahl von 1926 ist immerhin sehr zufriedenstellend, wie die nachstehende, zehnjährige Übersicht beweist.

1917: 924	1922: 1061
1918: 1074	1923: 1159
1919: 757	1924: 1160
1920: 949	1925: 1228
1921: 1033	1926: 1204

Wenn man die Ergebnisse von 1925 mit denen von 1926 vergleicht, so findet man, daß vier Klassen in Zunahme und elf in Abnahme sind. Die Klassen 2 und 10 bleiben unverändert. Zu bemerken wäre noch der Zuwachs der Klasse 8 (Philologie) und der Rückgang der Klasse 9 (Geschichte, Politik usw.).

Nach Herrn Navarro Salvador wurden im Jahre 1926 in Norwegen 801 Zeitschriften und Gemeindeberichte und 325 Zeitungen gezählt.

Österreich.

Österreich hat nie großen Wert darauf gelegt, die Statistik seiner literarischen Produktion aufzustellen. Das Evangelium der Herren Navarro Salvador und Ludwig Schönrock ist dort nicht bekannt und wird noch viel weniger ausgeübt. Trotzdem gibt es in Wien einen verdienstvollen Statistiker, Herrn Carl Junter, der im »Zeitungsverleger« vom März 1927 einen sehr gründlichen Aufsatz über die österreichische Presse veröffentlicht hat. Nach Herrn Junter erschienen im Jahre 1926 auf dem Gebiet der Republik Österreich etwa 1800 periodische Veröffentlichungen. Am 1. Januar 1926 hatte die Stadt Wien 34 periodische Veröffentlichungen, die täglich; 90, die mehrmals in der Woche, aber nicht täglich; 157, die wöchentlich; 263, die zweibis dreimal im Monat, und 614, die monatlich erschienen. Außerdem gab es noch 164, die weniger als zwölfmal im Jahr, und 73, die sporadisch erschienen. Die Gesamtzahl für Wien war 1395. In dieser Zahl sind gleichwohl viele Vereinsberichte und andere Schriftstücke von geringerem Wert inbegriffen. Die politischen Tageszeitungen waren 23 an der Zahl.

Die Einteilung nach Sprachen gibt folgende Übersicht:

Periodische Veröffentlichungen in deutscher Sprache	1246
" " " französischer "	26
" " " tschechischer "	18
" " " englischer "	12
" " " anderen Sprachen	20
Insgesamt:	1322

(die sporadischen nicht mit gerechnet).

Im übrigen Lande zählte man am 1. Januar 1926 etwa 400 periodische Veröffentlichungen, wovon 300 der politischen oder der Fachpresse angehörten. Die Tageszeitungen der Provinz bezifferten sich auf 24, sodaß es in ganz Österreich nur 47 politische Tageszeitungen gab — sehr wenig für ein Land von 6½ Millionen Einwohnern.

Die älteste Zeitung Österreichs ist die im Jahre 1677 gegründete »Linzer Zeitung«, die heute nur noch ein amtliches Wochenblatt ist. Die »Wiener Zeitung« datiert von 1703. Die »Klagenfurter Zeitung« ist über 150 Jahre alt.

Die Wiener Universitätsbibliothek, die im Mai 1927 ihr 150jähriges Jubiläum feierte, beherbergte 1 057 000 Bände im Jahre 1925*). Von den Universitätsbibliotheken der Länder deutscher Zunge ist keine so bedeutend. Sie enthält eine große Anzahl alter österreichischer Werke, die ihr von verschiedenen adeligen Familien geschenkt wurden.

Portugal.

Herr Navarro Salvador übermittelt uns folgende Zahlen: Bei der Landesbibliothek abgelieferte Werke:

	1925	1926	
Bücher	596	622	(+ 26)
Broschüren	760	757	(- 3)
Musikstücke	64	4	(- 60)
Kunstblätter	33	7	(- 26)
Landarten	22	8	(- 14)
Anderer Veröffentlichungen	546	217	(- 329)
Zeitungen	—	205	(+ 205)
Insgesamt:	2021	1820	(- 201)

Eintragung

der literarischen Eigentumsrechte:

1917: 248	1922: 501
1918: 92	1923: 506
1919: 21	1924: 528
1920: 159	1925: 765
1921: 347	1926: 743

Periodische Veröffentlichungen:

	1925	1926	
Zeitungen	488	592	(+ 104)
Zeitschriften	120	138	(+ 18)
Gesamtsumme für das ganze Land:	608	730	(+ 122)
In Lissabon erscheinende Zeitungen	94	123	(+ 29)
" " " Zeitschriften	71	86	(+ 15)
Gesamtsumme für Lissabon:	165	209	(+ 44)

Rußland.

Die »Prager Presse« vom 4. November 1927 enthält nach einem von Herrn Jv. Starcev in dem Mitteilungsblatt des russischen Staatsverlages veröffentlichten Aufsatz recht lehrreiche Mitteilungen über die Art und Weise, wie in Rußland die Übersetzungen der Werke der ausländischen Schriftsteller ausgebeutet werden. Zunächst übersetzen die Russen außerordentlich stark. Im Jahre 1925 waren von 862 im Bereiche der Schönen Literatur erschienenen Werken 488, nämlich 56,6%, Übersetzungen. Im Jahre 1926 fällt das Verhältnis auf 46%, aber die absolute Zahl der Übersetzungen steigt noch (602 auf 1306). Im Laufe der vier ersten Monate von 1927 werden 125 Übersetzungen auf 475 veröffentlichte Werke gezählt, nämlich 26,3%. Dürfte dieses schon etwas normalere Verhältnis bis zum Ende des Jahres Bestand haben?

Auch scheint die Herausgabe ausländischer belletristischer Werke eine so gewinnbringende Sache zu sein, daß dasselbe Werk manchmal gleichzeitig von mehreren Verlegern unter verschiedenen Titeln veröffentlicht wird. Es versteht sich, daß der Originalautor nicht gefragt wird.

*) Siehe Bbl. vom 18. Juni 1927.

Herr Ludwig Schönrod teilt uns andererseits mit, daß am 1. Januar 1926 auf dem Gebiet von Sowjet-Rußland 61 wissenschaftliche Zeitschriften erschienen, die sich wie folgt zusammenfassen:

Wissenschaftsgebiete	Zahl der Zeitschriften
1. Naturwissenschaften, Biologie, Anthropologie	15
2. Physik und Chemie	13
3. Astronomie, Meteorologie, Geographie	12
4. Soziale Wissenschaften	9
5. Medizin, Bakteriologie, Anatomie, Histologie	8
6. Ethnographie	3
7. Mathematik	1
Insgesamt: 61	

wovon 41 (nämlich zwei Drittel) vom Moskauer Staatsverlag veröffentlicht sind.

Schweden.

Der schwedische Verlegerverein hat uns in sehr liebenswürdiger Weise die Statistik der literarischen Produktion Schwedens im Jahre 1926 zukommen lassen. Möge er an dieser Stelle den Ausdruck unseres herzlichsten Dankes finden!

In Schweden erschienene Werke:

	1925	1926	
1. Bibliographie	18	18	
2. Allgemeine Schriften (Enzyklopädien, Polygraphie, Gelehrte Gesellschaften, Vereine)	37	34	(- 3)
3. Religion	320	244	(- 76)
4. Philosophie	47	38	(- 9)
5. Erziehung und Unterricht	98	89	(- 9)
6. Linguistik, Philologie	142	135	(- 7)
7. Literaturgeschichte	35	35	
8. Schöne Literatur	857	767	(- 90)
9. Schöne Künste (einschließlich Musik und Theater)	91	83	(- 8)
10. Archäologie	17	18	(+ 1)
11. Geschichte, Heraldik	95	72	(- 23)
12. Biographie, Genealogie	122	127	(+ 5)
13. Anthropologie, Ethnographie	10	15	(+ 5)
14. Geographie, Reisen	171	170	(- 1)
15. Volkswirtschaft, Recht, Statistik	253	238	(- 15)
16. Technologie	110	89	(- 21)
17. Staatswirtschaft (einschließlich Handel und Verkehr)	212	200	(- 12)
18. Turnen, Sport, Spiel	38	32	(- 6)
19. Kriegswissenschaft	24	15	(- 9)
20. Mathematik	50	37	(- 13)
21. Naturwissenschaften	282	219	(- 63)
22. Medizin	85	69	(- 16)
Insgesamt: 3114 2744 (-370)			

Auf den bedeutenden Aufstieg von 1922 und 1923 (+ 289, + 322) und den schwächeren von 1924 und 1925 (+ 43, + 56) folgt ein ausgesprochener Rückgang, der die literarische Produktion Schwedens annähernd auf den Stand von 1922 zurückwirft. Gegenüber 1925 nehmen nur drei Klassen, und zwar ganz unwesentlich zu, denn ihr Gewinn beträgt zusammen nur 11 Einheiten, dagegen nehmen 17 Klassen ab: Klasse 8 (Schöne Literatur) verliert allein 19 Einheiten und Klasse 3 (Religion) 76. Die Klassen 1 (Bibliographie) und 7 (Literaturgeschichte) bleiben unverändert.

Schweden besitzt nach Herrn Ludwig Schönrod gegenwärtig 1504 periodische Veröffentlichungen, nämlich 563 Zeitungen und 941 Zeitschriften.

Schweiz.

Die literarische Produktion der Schweiz ist seit 1921 in beständigem Wachstum. Sie verzeichnet im Jahre 1926 einen neuen Zuwachs von 75 Einheiten, allerdings schwächer als 1925, wo er 138 Einheiten betrug. Nachstehend die Zahlen der im Laufe der zehn Jahre von 1917 bis 1926 in der Schweiz erschienenen Veröffentlichungen (in den Buchhandel gelangte Bücher und Broschüren):

1917: 1720	1922: 1419
1918: 1764	1923: 1504
1919: 1628	1924: 1610
1920: 1453	1925: 1748
1921: 1332	1926: 1823

Die im Ausland von Schweizern veröffentlichten Werke (einige wenige Werke von ausländischen Verfassern über die Schweiz inbegriffen) sind, nachdem sie im Jahre 1924 abgenom-

men hatten, im Jahre 1925 stark in Zunahme und auch 1926 noch etwas. Seit 1917 war ihre Zahl noch niemals so hoch wie 1926.

1917: 224	1922: 416
1918: 156	1923: 452
1919: 215	1924: 397
1920: 295	1925: 492
1921: 384	1926: 503

Zählt man die Ziffer der im Ausland erschienenen Werke zu der der im Inland erschienenen hinzu, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 2326 Bänden, die höchste, die bis jetzt verzeichnet wurde.

Die Statistik nach Wissenschaftsgebieten stellt sich folgendermaßen dar:

In der Schweiz erschienene Veröffentlichungen:

	1925	1926	
1. Nachschlagewerke, Allgemeine Bibliographie	12	13	(+ 1)
2. Philosophie, Morawissenschaft	39	35	(- 4)
3. Theologie, Kirchengeschichte	149	154	(+ 5)
4. Recht, Volkswirtschaft, Politik, Statistik	187	202	(+ 15)
5. Kriegskunst	16	9	(- 7)
6. Erziehung, Unterricht	102	126	(+ 24)
7. Jugendschriften	62	101	(+ 39)
8. Philologie, Literaturgeschichte	30	34	(+ 4)
9. Naturwissenschaften, Mathematik	64	42	(- 22)
10. Medizin, Hygiene	50	47	(- 3)
11. Bau- und Ingenieurwissenschaft	26	33	(+ 7)
12. Landwirtschaft, Hauswirtschaft	65	43	(- 22)
13. Handel, Industrie, Verkehrswesen	96	101	(+ 5)
14. Schöne Künste, Architektur	104	98	(- 6)
15. Schöne Literatur	334	361	(+ 27)
16. Geschichte, Biographie	165	183	(+ 18)
17. Erdkunde, Reisen	99	87	(- 12)
18. Verschiedenes	148	154	(+ 6)
Insgesamt: 1748 1823 (+ 75)			

Elf Klassen sind in Zunahme, sieben im Rückgang. Die Unterschiede nach oben oder unten sind im allgemeinen wenig beträchtlich. Die Klasse, die den größten Zuwachs hat, gewinnt 39 Einheiten, nämlich Klasse 7 (Jugendschriften). Dann kommen die Klassen 15 (Schöne Literatur) und 6 (Erziehung, Unterricht), die 27 und 24 Einheiten gewinnen. Die beiden Klassen mit der meisten Einbuße verlieren jede 22 Einheiten. Das sind die Klassen 9 (Naturwissenschaften, Mathematik) und 12 (Landwirtschaft, Hauswirtschaft). Die Gruppe 15: Schöne Literatur bleibt die zahlreichste. Die Werke über Recht usw. (Klasse 4) kommen an zweiter Stelle.

Nachstehend nun die Einteilung nach Sprachen.

In der Schweiz erschienene Veröffentlichungen:

	1925	1926	
1. In Deutsch	1273	1362	(+ 89)
2. In Französisch	353	325	(- 28)
3. In Italienisch	51	41	(- 10)
4. In Rätoromanisch	10	9	(- 1)
5. In anderen Sprachen (Englisch, Esperanto, Hebräisch, Lateinisch)	25	26	(+ 1)
6. In mehreren Sprachen (namentlich Französisch-Deutsch)	36	60	(+ 24)
Insgesamt: 1748 1823 (+ 75)			

Man sieht, daß die Steigerung des Jahres 1926 in der Hauptsache den Veröffentlichungen in deutscher Sprache zu danken ist. Die französischen, italienischen und rätoromanischen Werke sind weniger zahlreich geworden. Der Rückgang der französischen Werke ist um so empfindlicher, als die Zahl von 1926 die in Genf durch den Völkerbund herausgegebenen Werke in sich begreift. Herr Marcel Godet, Direktor der Landesbibliothek, bedauert diesen Stand der Dinge, den er mit Recht den Verhältnissen der französischen Währung zuschreibt. Die Verleger der französischen Schweiz haben den Markt jenseits des Jura eingebüßt. Zur nämlichen Zeit ist es bei vielen schweizerischen Käufern zur Gewohnheit geworden, sich in Paris einzudecken. Das Ergebnis ist, daß die Schriftsteller der französischen Schweiz entweder keine Verleger für ihre Werke mehr finden oder sich mit Erfolg Eingang bei den großen Pariser Verlagsfirmen zu verschaffen suchen.

Spanien.

Herr Navarro Salvador hat uns liebenswürdigst die Zahlen der literarischen Produktion Spaniens im Jahre 1926 geliefert und sich sogar verpflichtet gefühlt, den Vergleich mit den Ergebnissen von 1925 aufzustellen, was wir ihm besonders Dank wissen.

A. Hier wieder in erster Linie die Tabelle der Bibliographia española, des Amtsblattes der Madrider Buchhändlerkammer. Diese Übersicht umfaßt die im Buchhandel verkauften Veröffentlichungen mit Ausnahme der Broschüren, Berichte, Doktordissertationen, amtlichen und anderen unentgeltlich verteilten Druckschriften.

Zum Verkauf gestellte Veröffentlichungen:

Jahr	Bücher usw.	Musikstücke
1917:	1446	167
1918:	1219	82
1919:	1305	99
1920:	1478	99
1921:	997	197
1922:	1096	171
1923:	2377	240
1924:	1341*)	183
1925:	2754*)	277
1926:	2134*)	134

Die Statistik nach Wissenschaftsgebieten der Jahre 1925 und 1926 zeigt folgendes Bild:

	1925	1926	
1. Allgemeine Werke	148	102	(- 46)
2. Schöne Künste und Sitten	44	57	(+ 13)
3. Bibliographie	26	5	(- 21)
4. Biographie und Autobiographie	73	73	
5. Reine und angewandte Wissenschaften	197	195	(- 2)
6. Philosophie	71	57	(- 14)
7. Geschichtswissenschaften	147	152	(+ 5)
8. Medizin, Hygiene, Apothekerkunst, Tierheilkunde	176	103	(- 73)
9. Handel und Bankwesen	15	47	(+ 32)
10. Recht, Gesetzgebung	248	145	(- 103)
11. Staatswirtschaft	25	4	(- 21)
12. Hauswirtschaft	4	5	(+ 1)
13. Leibesübung, Sport, Spiel	10	3	(- 7)
14. Statistik	31	16	(- 15)
15. Philologie, Linguistik, Literaturgeschichte	27	37	(+ 10)
16. Geographie, Reisen, Astronomie, Meteorologie	47	68	(+ 21)
17. Armee und Flotte	30	36	(+ 6)
18. Musik (Musikwerke)	277	134	(- 143)
19. Theosophie, Okkultismus	38	10	(- 28)
20. Pädagogik, Unterricht	166	122	(- 44)
21. Politik und Soziale Fragen	109	51	(- 58)
22. Religion, Mystik	95	64	(- 31)
23. Literatur, Kritik, Anthologien	274	202	(- 72)
24. Jugendchriften	14	0	(- 14)
25. Romane und Novellen	419	339	(- 80)
26. Dichtkunst	86	93	(+ 7)
27. Theater, Theaterkritik	215	142	(- 73)
28. Telegraphie, Telephonie	19	6	(- 13)
Gesamtsumme d. z. Verkauf gestell. Veröffentlichungen	3031	2268	(- 763)

Dem im Jahre 1925 gebuchten Zuwachs von 1507 Einheiten folgt eine Abnahme von 763. Die erreichte Gesamtzahl bleibt trotzdem hoch, wenn man die Ziffern des letzten Dezenniums durchsieht. Nur die Jahre 1925 und 1923 sind noch günstiger. Acht Klassen sind in Zunahme, 19 in Abnahme. Eine Klasse (Klasse 4) bleibt unverändert. Die höchsten Gewinne sind merklich unbedeutender als die stärksten Verluste. So verzeichnen die Klassen 9 und 16 nur Zunahme von 32 und 21 Einheiten, während die Klassen 18 und 10 Fehlbeträge von 143 und 103 Einheiten haben.

B. Die Buchdrucker müssen bei der Landesbibliothek in Madrid alle Erzeugnisse des Buchdrucks und der graphischen Künste hinterlegen: Bücher, Broschüren, Kunstblätter, Landkarten. Nachstehend ist der Umfang dieser Hinterlegung von Pflichtexemplaren in den Jahren 1917 bis 1926 verzeichnet:

Von den Druckereien hinterlegte Pflichtexemplare.

Jahr	Bücher	Broschüren	Kunstblätter	Landkarten
1917:	4820	6019	26	41
1918:	3620	4021	25	11
1919:	3753	4024	10	12
1920:	2591	3650	17	30
1921:	2155	3010	32	40
1922:	2570	3800	10	28
1923:	2920	3612	22	15
1924:	2710	3140	35	12
1925:	2903	3700	15	8
1926:	2941	3600	40	15

Von 1925 bis 1926 haben sich die Bücher, die Kunstblätter und die Landkarten um 38, 25 und 7 Einheiten vermehrt, während die Broschüren um 100 abnehmen. Der Überschuß in Minus beträgt 30.

C. Das spanische Büro des geistigen Eigentums nahm 2450 Eintragungen im Jahre 1926 vor (gegen 2106 im Jahre 1925), die sich wie folgt zusammensetzen:

	1925	1926	
Bücher	1420	1701	(+ 281)
Broschüren	507	602	(+ 95)
Musikstücke	130	105	(- 25)
Kunstblätter	12	15	(+ 3)
Zeichnungen	17	10	(- 7)
Landkarten	20	17	(- 3)
Insgesamt:	2106	2450	(+ 344)

Die Eintragungen der Bücher und Broschüren sind zahlreicher geworden. Gewöhnt sich das Publikum allmählich an die Formalitäten?

(Schluß folgt.)

Salzer, Prof. Dr. Anselm: **Illustrierte Geschichte der Deutschen Literatur** von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 2., neubearb. Aufl. 3. Band. Von den Freiheitskriegen bis zum neuen »Sturm und Drang«. Regensburg 1927: Josef Habel. X, 559 S. m. 138 Abb. im Texte u. 69 Tafelbildern u. Beilagen. Halbleder M. 30.—

Die neue Auflage dieses Werkes schreitet mit erfreulicher Schnelligkeit fort. Der 3. Band reicht von den Freiheitskriegen bis zu der naturalistischen Bewegung in den 1880er Jahren, die der Verfasser als neuen Sturm und Drang bezeichnet. So wird der 4. Band ganz der Literatur der Gegenwart gewidmet sein. Hätte der Verfasser sich mit drei Bänden begnügt, so hätte die Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts wesentlich knapper behandelt werden müssen, als es jetzt geschehen ist. So aber stand der Raum ziemlich reichlich zur Verfügung, und daraus erklärt es sich auch, daß im 3. Bande nicht bloß sehr viel Namen aufgenommen, sondern auch manche Schriftsteller mit einer Ausführlichkeit behandelt sind, die ihrer wirklichen Bedeutung nicht mehr entspricht. Die Literaturgeschichte von Salzer will aber nicht nur die Werke behandeln, die heute noch gelesen werden, sondern auch alle, die in ihrer Zeit wenigstens einige Bedeutung hatten. Die Lektüre dieser breit angelegten Darstellung wird wesentlich erleichtert durch die übersichtliche Gruppierung und die straffe Einteilung und nicht zuletzt durch das reichhaltige Bildermaterial. Außer den vielen Porträts im Text sind zahlreiche Tafeln, teils mit Bildnissen, teils mit Schriftproben in Faksimile, eingeschaltet. Aber die Größe der Bilder im Text kann man manchmal anderer Ansicht sein; so wie unsere Urteile über die Bedeutung eines Dichters sich mit der Zeit verändern, so müßte auch die Größe der Bilder bei einer neuen Auflage einer Revision unterzogen werden. Das Gleiche gilt von den Beilagen, unter denen einzelne wohl durch bedeutendere ersetzt werden könnten. Freilich ist die Erneuerung vorhandener Druckstöcke, namentlich bei farbigen Tafeln, mit Kosten verbunden, und so lassen sich nicht immer alle Wünsche sofort erfüllen, wenn der Preis des Werkes sich innerhalb einer gewissen Grenze halten soll.

Das Salzersche Werk wird nach seiner Vollenbung die umfangreichste und am reichhaltigsten illustrierte Geschichte der deutschen Literatur sein, ein Werk erstaunlichen Fleißes eines einzelnen Bearbeiters, wie sie nur ein Gelehrter schaffen kann, der sein ganzes Leben in einer stillen Klausur der Erforschung der Literatur widmet. Auf den Schlußband darf man gespannt sein, da hier viel mehr als bei den früheren Bänden eine Revision des Textes der ersten Auflage notwendig sein wird und die ganze literarische Bewegung der letzten Jahrzehnte neu darzustellen ist. Tony Kellen.

*) Zahlen, die durch Abzug der Musikstücke von der Gesamtsumme der Statistik nach Wissenschaftsgebieten erzielt wurden.

Taschenbuch für Büchersammler 1928. 3. Jahrgang. Herausgegeben von Prof. Dr. Albert Schramm, Leipzig. München: Verlag der Münchner Drucke (1928). (224 S. mit zahlr. Tafeln.) 8° Lw. 5.—.

Wie in den beiden Vorjahren erschien auch diesmal zum Weihnachtsfest das Schrammsche Taschenbuch für Büchersammler mit seinem bunten und abwechslungsreichen Inhalt. Das Vorwort betont mit Recht, daß es inhaltlich nicht für den großen und anspruchsvollen Bibliophilen, sondern für den »kleinen Mann« unter den Büchersammlern bestimmt sei, und dem Herausgeber mögen ferner bei der Zusammenstellung des Materials die Bedürfnisse seiner Deutschen Bibliothekarschule vorgeschwebt haben. Aber auch für den angehenden Buchhändler ist das Büchlein eine recht passende Gabe, da es aus berufener Feder von allem etwas bringt, vom Papier bis zum fertigen Luxusdruck. Von den Bücherfreunden werden diesmal mit teilweise trefflichen Bildnissen die Fürsten zu Fürstenberg mit ihrer wertvollen Bibliothek in Donaueschingen, Fritz Millau und Georg Leidinger, Johannes Ficker und Conrad Höfer vorgestellt; von den Buchkünstlern lernt man Fritz Helmuth Schmecke, Hans Alexander Müller und Alfred Rubin in ihrem Schaffen kennen. Weitere Kapitel führen den Leser in die Reichsdruckerei in Berlin, zu W. Drugulin und C. G. Röder in Leipzig und in die Altonaer Schriftgießerei J. D. Trennert. Dr. Ilse Schunke macht mit Jakob Krause bekannt, woran sich weitere Aufsätze über Einband und Papiergewerbe schließen. Aus der Verlegerenschaft sind durch kurze Lebensläufe Arthur Meiner, J. P. Vachem, K. Baedeker und Hans von Weber vertreten, von den Antiquaren und Kunsthändlern C. G. Voerner und P. S. Veyer & Sohn in Leipzig, Leo S. Dlschki sowie Rudolf Geering—Henning Oppermann. Artikel über verschiedene Pflanzstätten des Buches und Mitteilungen über den Verein Deutscher Buchkünstler und den Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker beschließen das auch mit einem Kalendarium versehene Buch, das in der neuen Mediaeval-Antiqua von Dr. E. Wolf & Sohn in München sauber gedruckt und vom Verlag mit zahlreichen Beilagen hübsch ausgestattet und in einen blauen Leinenband gekleidet wurde. Dr. S. Pr.

E. Zimmermann: Die Besteuerung des gewerblichen Einkommens nach dem Einkommen- und Körperschaftsteuergesetz. Köln: Verlag Dr. Otto Schmidt. 1927. 214 S. Preis kart. 7.— M.

Das Buch dürfte sich gerade in der Praxis der kleineren und mittleren Betriebe besondere Beliebtheit erringen, weil darin übersichtlich alle die Fragen erörtert sind, die bei der Ermittlung des Geschäftsgewinns eine Rolle spielen. Buchführung, Bewertung, Abschreibungen sind die Hauptstreitpunkte mit den Steuerbehörden, weshalb die Erläuterungen von Zimmermann, der als Mitglied des Reichsfinanzhofes die Materie ausgezeichnet beherrscht, dem Steuerpflichtigen von großem Nutzen sein können. Die Verleger wird interessieren, daß J. hinsichtlich der immateriellen Güter, zu denen er sowohl Verlagsrechte wie Goodwill rechnet, zu dem Ergebnis kommt, daß alle nicht gegen Entgelt vom früheren Betriebsinhaber unmittelbar oder mittelbar überkommenen, nicht rechtlich besonders geschützten immateriellen Güter nicht als bilanzpflichtig anzusehen sind (§. 70).

Weinmann, Artur: Die Stellung des Gläubigers nach dem Gesetz über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses. Berlin: Georg Stilke. 1928. 159 S. Geh. M. 3.—, geb. M. 4.—.

Die Überleitung des früheren Geschäftsaufsichtsverfahrens in das neue Vergleichsverfahren hat die Rechtsstellung des Gläubigers zwar wesentlich verbessert, aber noch immer gibt es zahlreiche Fehlgänge, die es jedem Gläubiger angelegen sein lassen müssen, sich über seine Rechte im Vergleichsverfahren zu unterrichten. Dafür ist der Leitfaden des als Rechtspädagogen wohlbekannten Verfassers geradezu ideal geeignet, denn in knapper, aber allgemeinverständlicher Form werden dem Gläubiger höchst beherzigenswerte Ratschläge für zweckmäßiges Verhalten im Vergleichsverfahren gegeben. Das Büchlein gehört in die Hand jedes Kaufmanns!

Schmidt, Roderich: Wegweiser durch das Zivilprozeß- und Mahnverfahren. Berlin: Georg Stilke 1928. 104 S. Geh. M. 3.—, geb. M. 4.50.

Vielfach führen die Firmen heute Amtsgerichtsprozesse selbst, und dafür leisten gemeinverständliche Leitfäden wie der vorliegende gute Dienste, wenn sich der Kaufmann bewußt ist, daß dies immer nur eine Anleitung für einfache und schematische Fälle sein kann,

während in schwierigeren Fällen der Anwalt nicht zu entbehren ist. Eine Anzahl Muster erhöht die juristische Verwertbarkeit des Büchleins, in dem das Mahnverfahren, das amtsgerichtliche Prozeßverfahren und die Zwangsvollstreckung behandelt werden. Beigegeben sind 2 Gebührentabellen über Gerichts- und Anwaltskosten.

Dr. Runge.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen u. Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: **B** = Mitglied des B.-V. u. eines anerkannten Vereins. — ***** = Mitglied nur des B.-V. — **h** = Mitglied des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler. — **☎** = Fernsprecher. — **TA** = Telegrammadresse. — **K** = Bankkonto. — **P** = Postcheckkonto. — **h** = Mitglied der VAG (Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H., Leipzig.) — **†** = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — **B.** = Börsenblatt. — **S.** = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung.) — **Dir.** = Direkte Mitteilung.

2.—7. Januar 1928.

Vorhergehende Liste 1928, Nr. 4.

Meyer, Bruno, & Co., Königsberg (Pr.), in Konkurs, f. 29/XII. 1927. [B. 4.]

Akademische Buchhandlung Bukum S. Silberbach & Co., Köln. Das Zeichen **h** ist zu streichen. [B. 1.]

Augustin, Hermann, Berlin SW 19. Frä. Elise Samter wurde Prokura erteilt. [Dir.]

Bergmann, J. F., München. Dem Johann Michael Reuß wurde Gef.-Prokura erteilt. [B. 6.]

Bisping, Ernst, Musikverlag, Münster (Westf.). Der frühere Inh. Ernst Bisping ist 29/XII. 1927 verstorben. [B. 6.]

Boyßen & Maasch, Hamburg 36. **☎** jetzt: Sammel-Nr. C 5 Stephan 0458. [Dir.]

† Bücherstube Carl Schenk, Nürnberg, Auß. Laufer Platz 15. Spez.: Geisteswissenschaftliche u. verwandte Literatur. Segr. 3/XII. 1927. (**☎** 23 069.) w.

† Buchhandlung der Königl. Ung. Universitätsdruckerei, Budapest IV, Kossuth János utca 18. Verlag, Sortiment u. Antiquariat. Segr. März 1925. Direktor: Dr. Elemér Czákó. Geschäftsl.: Rudolf Stok. Leipziger Komm.: L. Raumann.

Buchhandlung Segall, Berlin-Charlottenburg. Adresse jetzt: B 15, Brandenburgische Str. 30. [B. 300.]

† Cieslar, Paul, Gesellschaft m. b. H., Graz. **SM.** Quidde u. D. Seuscheg sind nicht mehr Geschäftsf., an ihre Stelle traten Dr. Hans Moiser u. Hans Vertschinger. Die Prokura des Rudolf Ritsche ist erloschen. Dem Karl Lorenzutti wurde Prokura erteilt. [Dir.]

Drei Masken Verlag A.-G., München. Die Prokura des Richard Schmeling ist erloschen. Dem Hermann Matthes wurde Gef.-Prokura erteilt. [S. 6/XII. 1927.]

Ehrhardt, Johann, & Söhne, Buch- u. Zeitschriftengroßhandlung G. m. b. H., Fürth (Bayern). Dem Hans Haas wurde Gef.-Prokura erteilt. [S. 3/I. 1927.]

Freise's Verlag, Hermann, Pärchim, hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]

Funk-Dienst G. m. b. H., Berlin W 9. Adresse jetzt: B 9, Schellingstr. 1 III. [Dir.]

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Leipzig C 1. **☎** der Zweigstelle in Berlin jetzt: Nollendorf 2630. [Dir.]

Geschäftsstelle des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins, Leipzig C 1. **☎** Deutsche Bank, Dep.-Kasse Grimmaischer Steinweg, Leipzig. [Dir.]

Grüninger, Carl, Nachf., Ernst Klett, Verlag, Stuttgart, veränderte sich in Ernst Klett (Carl Grüninger Nachf.). [Dir.]

Hartung, Reinhold, Witten, hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]

- † Klett, Ernst, (Carl Grüniger Nachf.), Stuttgart, Rotebühlstr. 77. Begr. 1/VII. 1867. (☞ 61557—61559. — ☞ 2417.) Inh.: Kommerzienrat Ernst Klett, f. 1/IV. 1897, Rud. Klett u. Fritz Klett, f. 1/I. 1926. Liefert direkt mit 1/2 Portoberechnung. Freitags Sendung nach Leipzig. Leipziger Komm.: Ja. Goldmar.
- Koch, Carl, Verlag u. Sortiment, Nürnberg. Leipziger Komm. jetzt: Kommissionshaus. [B. 5.]
- Die Kohlenwirtschaft Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 62. Die Prokuristin Johanna Jabczynski führt infolge Verheiratung den Namen Kolmey. [B. 4/I. 1928.]
- Kreidel's Verlag, C. W., München. Dem Johann Michael Reuß wurde Gef.-Prokura erteilt. [B. 6.]
- † Ladewig, Wilhelm, Barsinghausen (Hannover). Buch- u. Musikh. Begr. 1/VIII. 1927. (Z.N.: Buchladewig. — ☞ Landsparrasse, Barsinghausen.) Leipziger Komm.: w. Goldmar.
- Libreria Internazionale Sperling & Kupfer di Veg & Co., Mailand. ☞ Leipzig jetzt: 26113. [B. 2.]
- Morawe & Scheffelt Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68. Die Zweigniederlassung Hamburg wurde aufgegeben. [Dir.]
- Nürnberg's Buchh., C. Th., Königsberg (Pr.). Adresse jetzt: Steindamm 158. Leipziger Komm.: Goldmar. [B. 1.]
- † Pokrantz, Berthold, Hannover, Wagenerstr. 17. Verlag, Buchdr., Buch- u. Adressbuch-Verlag. Begr. 1891 als Hofdruckerei. (☞ Waterloo 41234 u. 41235. — Z.N.: Adressbuch von Hannover. — ☞ Darmstädter- und Nationalbank, Fil. Hannover. — ☞ 1937.) Prokur.: Günther Pokrantz. Direkte Lieferung an Firmen, mit denen ich nicht in Rechnungsverkehr stehe, nur gegen Voreinsendung des Betrages bzw. unter Postnachnahme. Verlag u. a. des Adressbuches von Hannover, des Wirtschaftsbuches für Deutsche Beamte und Deutsche Beamtinnen. Ich empfehle den Herren Verlegern meine leistungsfähige Buchdruckerei und Buchbinderei. Kostenanschläge bereitwilligst. Vollständige Auslieferung in Leipzig. Leipziger Komm.: a. Koehler.
- Rijke & Stod, Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 68. Adresse jetzt: SW 68, Ritterstr. 48. [Dir.]
- Rohkohl, Otto, Berlin D 34. Leipziger Komm. jetzt: Goldmar. [B. 3.]
- Sad, Hermann, Filiale Frankfurt, Frankfurt (Main). Dem Max Friedmann wurde Prokura erteilt. [Dir.]
- ☞ Scholke, Carl, Leipzig. Der Mitinh. Karl Döring ist ausgeschieden. [Dir.]
- Schott's Söhne, V., Mainz. Die Prokura des Wilhelm Graf ist infolge Todes erloschen. [Dir.]
- Dr. Selle-Eysler Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Komm.: Wien, für Bücher nicht mehr Litteraria, sondern: A. Hartleben, I, Singerstr. 12. [Dir.]
- ☞ Thomas, Theodor, Leipzig C 1, Marienstr. 6. Der Mitinh. Georg Stehling ist ausgeschieden. [Dir.]
- Ulrich's Buchhandlung vorm. Ida Luz, Osterode (Ostpr.). Leipziger Komm. jetzt: Fleischer. [B. 2.]
- Verlag und Versand für deutsche Litteratur Hans Eugen Hummel, Berlin NW 6. ☞ jetzt: Norden 6968 u. 6969. Geschäftszeit jetzt: 9—5 1/2, Ebds. 9—2 1/2. ☞ jetzt: Stadtkasse Bleichröder, Unter den Linden. [Dir.]
- Wollbrück, Wilhelm, Wien XIII/2. ☞ 85181. Dem Otto Jaurisch u. Fräulein Marie Bauer wurde Gef.-Prokura erteilt. [Dir.]
- Wüsten & Co., Frankfurt (Main). Der Mitinh. Eugen Wüsten ist 30/XII. 1927 verstorben. [B. 4.]

Das Buch in China und das Buch über China. — Unter diesem Titel veranstalten die Preussische Staatsbibliothek, Berlin, und das China-Institut, Frankfurt a. M. vom 17. Januar bis 17. Februar 1928 im Völkermuseum in Frankfurt a. M., Große Eschenheimer Str. 26, eine Ausstellung. Die Eröffnung findet am 17. Januar 1928 vormittags 11 Uhr im Rundsaal des Völkermuseums, Große Eschenheimer Straße 26, statt. Die Eröffnungsansprache wird Herr Oberbürgermeister Dr. Landmann halten; daran schließen sich Vorträge an von H. Hille-Berlin und R. Wilhelm-Frankfurt a. M. über die Buchausstellung und ihr Ziel. Am Abend desselben Tages um 20 Uhr ist ein Vortragsabend des China-Instituts, an dem E. Lederer-Heidelberg über die Bedeutung der konventionellen Form im Osten sprechen wird. Über die Ausstellung wird ausführlich berichtet werden.

Kunstausstellungen. — Das Graphische Kabinett in München (Leitung: G. Franke), Brienerstraße 10, bringt als erste Ausstellung im neuen Jahr eine Kollektion von Franz Masereel. Gezeigt werden erstmalig für München Aquarelle, Handzeichnungen und Holzschnitte des Künstlers.

Die Kunst-Kammer Martin Wasservogel in Berlin W 8, Leipziger Straße 26, eröffnete am vergangenen Sonntag eine Ausstellung »Ring der Sech's«. Die Ausstellung ist bis zum 28. Januar an den Wochentagen von 10—6 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Am Sonnabend, dem 14. Januar, nachmittags 4 Uhr, eröffnet die Galerie Neumann & Nierendorf in Berlin W 35, Lüchowstraße 32, eine Ausstellung von Ölgemälden und Aquarellen des Berliner Malers Rudolf Jacobi und seiner Frau Annot. Die Ausstellung zeigt hauptsächlich Darstellungen von Paris und Landschaften der Bretagne. Im Hauptsaal wird eine Ausstellung »Würzburg« veranstaltet. Außer einem Porträt von Dauthendey, der in Würzburg lebte, sind Ansichten der Stadt und Umgegend von Erich Seidel, Anton Kerschbaumer, Gertraud Kostosky und Elsa Weise ausgestellt.

Im Ausstellungsraum der Buchhandlung Moriz Perles in Wien, Seilergasse 4, hat gegenwärtig die Tochter des Kunstschriftstellers Dr. Ludwig W. Abels Aquarelle und Zeichnungen unter der Devise: »Tiere und Früchte« ausgestellt.

Das Kunsthaus L. Schaller in Stuttgart veranstaltet im Januar eine Ausstellung der Werke von Manfred Pahl, E. Lauchner-Thum und Alfred Rubin (Zeichnungen und Aquarelle).

Am Sonntag, dem 8. Januar, wurde in der Kunstausstellung Der Sturm in Berlin W 9, Potsdamerstraße 134a, eine Ausstellung von Zeichnungen und Aquarellen des Mexikomalers Jean Charlot durch eine Rede des Mexikanisten Prof. Alfons Goldschmidt eröffnet.

Aus Bulgarien. — Am 15. Dezember wurde in Lome an der Donau unter großen Feierlichkeiten das siebzigjährige Bestehen der ersten bulgarischen Volksbibliothek begangen: die Bibliothek »Postoianstov« (= Beharrlichkeit) ist das älteste derartige Institut in ganz Bulgarien. Neben einem Adjutanten des Königs Boris wohnten der bulgarische Unterrichtsminister Raidenow, mehrere Abgeordnete, Publizisten und Journalisten dem Festakt bei.

Über Initiative der Vereinigten Bulgarischen Lesehallen hat am 23. Dezember 1927 in Sofia eine Konferenz der Vertreter der verschiedenen kulturellen Institutionen des bulgarischen Königreichs stattgefunden, an der neben den Vertretern der Union bulgarischer Schriftsteller Vertreter fast sämtlicher kulturellen und wirtschaftlichen Verbände teilnahmen. Herr Plebarow machte in seinem Referat mit dem Plan der Ausdehnung der kulturellen Strömungen im Lande bekannt und schlug hierfür folgende Mittel vor: 1. Errichtung von Bibliotheken und Lesezimmern in sämtlichen bulgarischen Städten und Ortschaften, Veranstaltung von Vortragsreihen besonders geschulter Redner, Aufstellung von hierzu in Frage kommenden Personen in besonderen Listen ihrem Referat gemäß; 2. Hebung des vaterländischen Denkens und Fühlens durch Aufführung kleiner Theaterstücke in Ortschaften und Dörfern, wobei diese Theaterstücke Themen der bulgarischen Geschichte behandeln und national einwirken sollen; 3. Schaffung eines Nationalkinos, Vorführung von Sittenfilmen, von Filmwerken, die Bulgariens Geschichte und Geographie behandeln, sowie von Bildstreifen über Bulgariens Kunstschätze und Werke; 4. Einrichtung von Kinderbibliotheken bei jeder Lesehalle. Die Versammlung beschloß die sofortige Einleitung einer derartigen Aktion in ganz Bulgarien unter der Führung eines General-Kulturkomitees, das unmittelbar der Union der Bulgarischen Lesehallen mit dem Sitz in Sofia untersteht. Das Komitee besteht aus folgenden Persönlichkeiten: Professor Dr. P. Stolanov

Kleine Mitteilungen

Gutenberg-Verlag Christensen & Co., Hamburg. — Dieser durch seine Gratisangebote von Schillers, Shakespeares, Dumas', Storms, Freytags Werken, Brehms Tierleben usw. bekannte Verlag ist auf die Klage des Börsenvereins wegen unlauteren Wettbewerbs durch Urteil des Hanseatischen Oberlandesgerichts vom 5. Januar 1928 zur Unterlassung der Gratisangebote von Brehms Tierleben verurteilt worden. Der Börsenverein beabsichtigt, auch gegen die Gratisangebote der übrigen Werke mit einstweiligen Verfügungen vorzugehen, und bittet deshalb seine Mitglieder, ihm umgehend alle Anzeigen des Gutenberg-Verlages unter Angabe des Titels und des Datums der betreffenden Zeitung bzw. Zeitschrift einzusenden.

(Union bulgarischer Ärzte), Ja Plebarov (Union Bulgarischer Psephallen), Neghenzov (Union bulgarischer Lehrer), Dr. G. Zlatarev (Handels- und Gewerbetammer Sofia), L. G. Blaikov (Schriftsteller), Mintchev (Vereinigung der Kooperativen) und Dr. L. Bladikine (Kulturbund bulgarischer Städte).
Dr. Meißel.

Das große Wörterbuch der griechischen Sprache. — In der letzten Dezember Sitzung der Athener Akademie machte Professor Dr. Dr. Hadjidakis Mitteilungen über die Redaktionsarbeiten des Großen Dictionärs der griechischen Sprache, die rüstig fortschreiten. Die Bearbeitung des Wörterbuchs, das der griechischen Sprache, der griechischen Geschichte und der nationalen Kultur von unserem Zeitalter bis zurück ins Mittelalter und ins Altertum ein Denkmal setzen wird, ist bis zum Buchstaben K fertiggestellt. Die Hälfte des Buchstaben K ist bereits druckreif. Die zur Herstellung des umfangreichen Werkes notwendige Schrift wurde Ende 1927 bei einer deutschen Firma in Auftrag gegeben, die ihn innerhalb von drei Monaten ausführen wird. Um sich ein auch nur annähernd richtiges Bild von der typographischen Arbeit zu machen, soll betont werden, daß sechzehn verschiedene Tonbezeichnungen des Buchstabens alpha notwendig sind, gleichfalls der Buchstaben chi und sigma mit den verschiedensten Akzentuierungen für weiche oder harte Aussprache. Der Druck wird nicht, wie zuerst bestimmt, durch die Griechische Nationaldruckerei, deren technische Einrichtungen sich als nicht hinreichend erwiesen haben, durchgeführt, sondern im Wege der öffentlichen Ausschreibung im Wettbewerb der größten Druckereien ausgeführt werden. Außer dem Material, das an den verschiedenen Punkten Griechenlands sorgfältig gesammelt wurde, wird dem Werke die Mitarbeit der zahlreichen griechischen Auslandkolonien zugute kommen, wie beispielsweise Mariopol in Rußland und Bova in Süditalien. Der erste Band, der um Ostern in Druck gegeben werden soll, dürfte in spätestens einem Jahre fertig vorliegen, während das Gesamtwerk frühestens in fünfzehn Jahren durchgeführt sein soll. Die Redaktion des Werkes beschäftigt fünf Redakteure und vier Sekretäre, die unter der Oberleitung des Universitätsprofessors Phedon Skouloules arbeiten. Zur Redaktionsarbeit wird außer den sonstigen üblichen Quellen die berühmte glossologische und sprachwissenschaftliche Bibliothek Professor Constantin Contos herangezogen. Die seitens der Athener Akademie beauftragte Sonderkommission zur Ausarbeitung des Großen Dictionärs veröffentlicht periodisch erscheinende Berichte über den Fortgang der Arbeiten unter dem Titel »Lexikographische Archive Griechenlands«, deren siebenter Teil demnächst erscheint. Die Druckkosten des Werkes werden zum überwiegenden Teil von der griechischen Regierung sowie durch Spenden aufgebracht.
Dr. Meißel.

Die bildenden Künste in der Türkei. — Die erneuerte Türkei hat mit dem Vorurteil gebrochen, das die Abbildung der lebenden Gestalt verpönte und dadurch nicht nur die Entwicklung der bildenden Kunst unterband, sondern auch das Volk um die lebendige Erinnerung an seine großen Männer und seine Vergangenheit brachte. Kemal Pascha hat sich in Wort und Tat zu einer neuen Auffassung bekannt; in einer Rede hat er beispielsweise ausgesprochen, daß die hergebrachte Anschauung heute, wo die Gefahr der Anbetung von Götzenbildern nicht mehr besteht, sinnlos geworden sei und daß nichts mehr dagegen spreche, der Malerei und Bildhauerei im Türkischen Reich den Weg freizugeben. So sind denn auch eine Kommission für die schönen Künste, die dem Unterrichtsministerium unterstellt ist, und eine Gesellschaft türkischer Künstler gebildet worden, und in Angora hat man schon vor einiger Zeit ein Nationalmuseum für Malerei und Skulptur geschaffen. Als besonders eindrucksvolle Symbole dieser großen Wendung werden jetzt in den türkischen Städten Standbilder des Schöpfers der neuen Türkei errichtet.

Kunstschutz von Nachbildungen orientalischer Muster. — (Information.) Die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe hat sich in einem Ausschuss von Textilsachverständigen aus ihrem Mitgliederkreise mit der Frage befaßt, inwieweit Nachbildungen orientalischer sowie auch sonstiger historischer Muster Kunstschutz beanspruchen können. Es ist nicht an direkte Kopien gedacht, sondern an die in der Industrie bekannten Muster, bei denen Motive orientalischer Vorbilder zusammengetragen und unter Berücksichtigung der modernen Technik so verarbeitet werden, daß ein Gesamteindruck entsteht, der dem der Vorbilder möglichst nahekommt. Die Sachverständigen erkannten übereinstimmend an, daß eine solche Überfegung des Vorbildes in die moderne Industrietechnik eine beachtliche geschmackliche und besonders auch technische Leistung darstellt, die einen Schutz vor unbefugter und mühseliger Nachahmung wohl verlangen kann. Andererseits läßt sich diese Leistung doch nicht

vergleichen mit der originalen Schöpfung eines neuen, von irgendwelchen Vorbildern unabhängigen Musters. Wohl können seltene Ausnahmefälle vorkommen, in denen auch einer Nachahmung eines historischen Musters soviel Eigenes innewohnt, daß man von einer »individuellen künstlerischen Schöpfung« im Sinne des Kunstschutzes sprechen kann. Es muß dann ein eigener, vom Vorbilde unabhängiger künstlerischer Charakter erstrebt und erreicht werden. Industrieerzeugnisse jedoch, die einen den Vorbildern möglichst ähnlichen Eindruck anstreben, können zu diesen Ausnahmen nicht gezählt werden und deshalb Kunstschutz im Sinne des Gesetzes vom 9. Januar 1907 nicht beanspruchen. Dagegen rechtfertigt die geschmackliche und technische Leistung, die solchen Nachbildungen innewohnt, sehr wohl ihren Schutz als Geschmacksmuster gemäß dem Geschmacksmustergesetz vom 11. Januar 1876.

Jubiläum des Kasseler Museums. — Nachdem die Kunstakademie in Kassel im Oktober 1927 ihr 150jähriges Bestehen gefeiert hat, bereitet jetzt das Hessische Landesmuseum für das Jahr 1929 das gleiche Jubiläum vor. Das »Museum Friedericianum« ist eines der ältesten öffentlichen Museen des Kontinents. Für das Jubiläum wird die Errichtung einer öffentlichen Kunstbibliothek mit Kupferstichkabinett vorbereitet, in dem die reichen, jetzt zersplitterten Schätze Kassels an Kunstliteratur, handwerklichen Vorlagen und alter Graphik vereinigt werden sollen. Der 1903 gegründete Museumsverein für Hessen-Kassel, dessen Tätigkeit wegen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten nach dem Krieg ins Stocken geraten war, will als »Kasseler Museumsverein« wieder ins Leben treten.

Ein selbsttätiges Lesezeichen. — Herr Hermann Striepe in Lüneburg hat sich ein selbsttätiges Lesezeichen patentamtlich schützen lassen, das unter dem Namen »Lese« in den Handel gebracht wird. Es besteht aus einem Seidenband an einem Halter und wird am hinteren Buchdeckel so befestigt, daß sich das auf der rechten Seite des aufgeschlagenen Buches befindliche Band beim Ummenden selbsttätig auf das folgende Blatt legt und beim Schließen des Buches liegenbleibt. Das Lesezeichen kann mit Firma geliefert werden und dürfte in diesem Falle der Werbung vorzüglich dienen. Auch der Name des Bucheigners kann evtl. nachträglich angebracht werden.

Verkehrsnachrichten.

Berliner amtliche Devisenkurse				
	am 10. Januar 1928		am 11. Januar 1928	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
London 1 £	20,458	20,498	20,446	20,486
Holland 100 Gulb.	169,13	169,47	169,06	169,40
Buen. Aires (Pap.-Pef.) 1 Pefo	1,791	1,795	1,79	1,794
Cairo 100 Kr.	111,55	111,77	111,50	111,72
Kopenhagen 100 Kr.	112,41	112,63	112,39	112,61
Stockholm 100 Kr.	112,89	113,11	112,82	113,04
New York 1 \$	4,196	4,204	4,1950	4,2030
Belgien 100 Belga	58,55	58,67	58,505	58,625
Italien 100 Lire	22,20	22,24	22,195	22,235
Paris 100 Francs.	16,495	16,535	16,49	16,53
Schwed. 100 Francs.	80,89	81,05	80,835	81,095
Spanien 100 Pesetas	72,22	72,36	72,20	72,34
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,504	0,506	0,504	0,506
Japan 1 Yen	1,981	1,985	1,972	1,976
Prag 100 Kr.	12,435	12,455	12,433	12,453
Helsingfors 100 Finnmm.	10,582	10,582	10,56	10,58
Lissabon 100 Escuto	20,65	20,69	20,62	20,66
Sofia 100 Leva	3,029	3,035	3,027	3,033
Jugoslawien 100 Dinar	7,390	7,404	7,388	7,402
Wien 100 Schill.	59,29	59,82	59,17	59,29
Budapest 100 Pengö	73,36	73,50	73,35	73,49
Danzig 100 Gulb.	81,81	81,97	81,79	81,95
Konstantinopel 1 türk. £	2,183	2,187	2,18	2,18
Athen 100 Drachm.	5,614	5,626	5,614	5,626
Kairo 1 ägypt. £	20,977	21,017	—	—
Bukarest 100 Lei	—	—	—	—
Warschau 100 Loty	47,00	47,20	—	—
Riga 100 Lats	80,73	81,07	—	—
Reval 100 Estn. Kr.	—	—	—	—
Kowno 100 Litās	41,36	41,54	—	—

Umstellung des Postanweisungsverkehrs nach Estland auf die neue estnische Währung. — In Estland ist seit 1. Januar an Stelle der bisherigen Währung (estnische Mark und Pennie) eine neue Währung (estnische Kronen und Cents) eingeführt worden. Von sogleich an sind daher die Beträge der Postanweisungen nach Estland nicht mehr in estnischen Mark, sondern in estnischen Kronen und Cents (1 estn. Krone = 100 Cents) anzugeben. Meistbetrag 800 estnische Kronen. Als Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Estland gilt zurzeit das Umrechnungsverhältnis 100 estn. Kronen = 114 RM (1 RM = 0.87719 estn. Kr.).



Personalnachrichten.

70. Geburtstag. — Am 12. Januar d. J. erreicht Herr Reinhold Hall, Teilhaber der Firma Staehle & Friedel in Stuttgart, das 70. Lebensjahr. Er hatte sich zuerst dem Ingenieurberuf gewidmet und übernahm am 1. Juni 1888 mit seinem Verwandten Eugen Rieger die Papierwaren- und Kartonnagenfabrik Staehle & Friedel in Stuttgart, die heute gegen 500 Angestellte und Arbeiter beschäftigt. Zu ihrem Arbeitsgebiet gehört auch ein umfangreicher Zeitschriftenverlag. An dieser erfreulichen Entwicklung der Firma Staehle & Friedel hat der Jubilar getreulichen Anteil, und mit Befriedigung kann er auf seine Lebensarbeit zurückblicken.

Gestorben:

am 9. Januar an den Folgen eines Schlaganfalles der Verlagsbuchhändler und Ständerat Herr Rudolf Huber-Albrecht, Geschäftsführender Gesellschafter der altangesehenen Verlagshandlung Huber & Co. in Frauenfeld.

Der Verstorbene war ein Sohn Jacques Hubers, der die 1809 gegründete Firma durch 50 Jahre zu Erfolg und Ansehen geführt hatte. Seine beiden Söhne Arnold und Rudolf wurden 1905 mit der Leitung des Unternehmens betraut, nachdem sie mehrere Jahre vorher schon als Mitarbeiter im Hause tätig gewesen waren. Arnold Huber starb jedoch schon 1910. Seitdem stand Herr Rudolf Huber, der zugleich Redakteur der »Thurgauer Zeitung« war, an der Spitze der Firma. Er hat es verstanden, das Ansehen, das der Vater dem Hause erworben hatte, zu erhalten und es mit sicherer zielbewusster Hand in vorwärts schreitender Entwicklung zu immer größerer Ausdehnung zu bringen.

Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst.

Am 30. Dezember 1927 ist in Prag Professor Dr. Oskar Bail, Vorstand des Hygienischen Instituts der deutschen Universität, im Alter von 57 Jahren verstorben; in Leningrad am 24. Dezember im Alter von 60 Jahren der berühmte Psychiater Professor Vladimir Bechtejew; am 8. Januar Dr. Karl Diener, Professor für Paläontologie an der Universität Wien; in Hannover Geh. Regierungsrat Professor Dr. Konrad Hartmann im 75. Lebensjahre, der seit 1902 als Senatspräsident im Reichsversicherungsamt gewirkt hat; im Alter von 73 Jahren der klassische Philologe J. L. Heiberg, Professor an der Universität Kopenhagen; in Köln der Dombaumeister Geheimrat Bernhard Hertel im Alter von 65 Jahren; am 9. Januar die Schriftstellerin Charlotte Homeyer in Berlin; in Breslau Professor Dr. Ludwig Milch, Direktor des Mineralogisch-Petrographischen Instituts der Universität; in Frankfurt a. M. Professor Dr. Bernhard Müller, der Leiter des Städtischen Historischen Museums, im Alter von 57 Jahren; im 81. Lebensjahre Hofrat Professor Dr. Richard Fribram, Kurator des technischen Museums für Industrie und Gewerbe in Wien; am 7. Januar im Alter von 76 Jahren Wirkl. Geheimer Rat Dr. Eilh. Wiedemann, Professor der Physik an der Universität Erlangen; am 5. Januar der Staats- und Völkerrechtslehrer Geh. Justizrat Professor Dr. Philipp Born im Alter von 77 Jahren.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Mißbrauch der Bücherzettel.

Neuerdings tauchen häufig Versuche von Vereinigungen, Instituten u. dgl. auf, durch buchhändlerischen Bücherzetteln nachgebildete Bestellzettel Buchhändler- und Vermittler-Rabatte herauszuschlagen, auf die sie keinen Anspruch haben. Ein solcher Fall lag kürzlich von einem Universitäts-Institut vor. Der erste Bücherzettel mußte den Eindruck erwecken, daß es sich um einen selbständigen Verlag handle. Erst die eingetroffene Auftragsbestätigung zeigte, daß dies nicht der Fall war.

Es dürfte zweckmäßig sein, die Auslieferer zu genauer Nachprüfung anzuhalten.

Ein neuer Feind?

Es scheint fast, als ob dem Sortimentbuchhandel ein neuer Feind erstände, der aus den eigenen Reihen hervorgeht. Noch in keinem Jahre unserer 30jährigen Tätigkeit am hiesigen Orte ist es uns so wie bei dem letzten Weihnachtsgeschäft aufgefallen, wie oft ein Teil des Publikums durch befreundete Angestellte des Buchhandels zu Nettopreisen bezieht. Von vielen derartigen Einkäufen erfährt der Sortimenter natürlich nichts, es gibt aber auch eine Anzahl Personen, die sich mit diesen Käufen nicht nur ihren Bekannten, sondern auch dem Sortimenter gegenüber rühmen. So sagte uns z. B. die Frau eines Arztes aus unserer Umgegend, die seit Jahren eine gute Kundin ist, als sie in unserer Papierabteilung einkaufte, wir sollten uns über ihre geringen Anschaffungen in diesem Jahre nicht wundern, aber bei den so ungeheuer hohen Preisen im Buchhandel habe sie z. B. einen dreibändigen Roman durch eine Bekannte, die in einem großen Berliner Verlagshause angestellt sei, statt für 28 »für nur 18 Mark und wenige Pfennige« bezogen. Ein höherer Offizier sagte ganz offen in Gegenwart anderer Kunden, er bezöge Bücher durch einen ihm befreundeten Stuttgarter Buchhandlungsangestellten für zwei Drittel des Ladenpreises. Ein Dritter wollte ein größeres Werk in Berlin mit 40 Prozent erworben haben usw. Wenn man dem betreffenden Kunden die Antwort nun auch nicht schuldig zu bleiben braucht, so führt das doch nur zu Reibereien zwischen Käufern und Verkäufern, und der Schaden, den das Sortiment dadurch erleidet, wird nur immer größer. Wäre es nicht ratsam, von seiten der Geschäftsinhaber energisch gegen ein derartiges Gebaren gedankenloser Angestellter vorzugehen, die gar nicht bedenken, daß sie durch solche »Gefälligkeiten« unsern ganzen Stand schädigen und sich selbst dazu?

Landsberg (Warthe).

Fr. Schaeffer & Co.

„Westdeutsches Heimatbuch.“

Der Verlag »Westdeutsches Heimatbuch« in Weidenau bietet seit Jahresfrist sein Westdeutsches Heimatbuch allen Schulen zur Anschaffung an mit dem Bemerkten: Direkt zu beziehen vom Verlag. Nunmehr geht der Verlag dazu über, auch Buchhandlungen mit dem Buche bekannt zu machen und um Bestellungen anzugehen. Den Anschriften an buchhändlerische Firmen liegt ein Prospekt bei, wonach die Herren Kollegen vom Schulamt (der Verlagsinhaber ist offenbar Lehrer) gebeten werden, bei größeren Aufträgen wegen Vergünstigung sich direkt an den Verlag zu wenden. Ansichtsstücke werden ebenfalls direkt vom Verlag gesandt.

Den Herren Kollegen in Rheinland und Westfalen dieses zur Kenntnisnahme.

Sersford.

Ravensbergische Buchhandlung Erich Otto.

Appell an die Verlagsauslieferer!

Das Weihnachtsgeschäft ist vorüber und mit ihm eine gute Arbeit vollbracht. Bestellbuchführer und Auslieferer haben abermals ihr Können bewiesen und zu einer glatten Abwicklung des Weihnachtsgeschäfts wohl glänzend beigetragen. Allerdings war ein gewisser Ärger damit verbunden, und viele Bestellbuchführer dürften manchen Fluch hinuntergedrückt haben. Warum? Weil es der Auslieferer unterlassen hat, die Bestellnummern, die doch auffällig auf den Bücherzetteln angebracht werden, auf den Fakturen wiederzugeben. Ja sogar die Angabe des Bestelldatums fehlte größtenteils. So mußte viel kostbare Zeit mit dem Suchen der Nummern im Bestellblock oder Bestellbuch geradezu verschwendet werden. Daß dies keine geringe Arbeit ist, x Seiten des Bestellblocks oder Bestellbuches durchzusehen, um endlich die Aufträge zu finden, für welche fragl. Werke bestimmt waren, braucht wohl nicht näher erläutert zu werden. Also Ihr Auslieferer: denkt zukünftig bei Erledigung der Aufträge an die Bestellbuchführer, dann kommen derartige wenn auch kleine Fehler nicht mehr vor. Ihr erspart dem Bestellbuchführer vielen Ärger und erleichtert ihm zuguterletzt ganz bedeutend die Arbeit. Eine Mehrarbeit für Euch kommt dadurch doch sicher nicht in Frage.

Ansbach.

Hans Wurthaler
i. S. Michael Prögel.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: E. Gedrich Nachf. Samml. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsberg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.